

DIE LINKE. Fürstenwalde,
Mühlenstraße 15, 15517 Fürstenwalde (Spree)

Landkreis Oder-Spree

z. Hd. Herrn Landrat Rolf Lindemann
Frau Beigeordnete Gundula Teltewskaja

Büro des Kreistages → zur Weiterleitung an alle
Abgeordneten des Kreistages Oder-Spree

Bürgerbüro „Rote Bank“
Mühlenstraße 15
15517 Fürstenwalde (Spree)

Telefon (03361) 33 069
Fax (03361) 34 26 24
Mail info@linke-fuerstenwalde.de

für die Fraktion
Stephan Wende
Spreehagener Straße 2a
15517 Fürstenwalde (Spree)

Telefon (03361) 73 61 19
Fax (03361) 73 61 18
Mail stephan.wende@gmx.de

Fürstenwalde, den 15. Februar 2021 / **korrigiert 28.02.2021**

Stellungnahme der Fraktion DIE LINKE. in der Stadtverordnetenversammlung Fürstenwalde (Spree) zur Fortschreibung des Nahverkehrsplans des Landkreises Oder-Spree

- hier Busverkehr im Gebiet der Stadt Fürstenwalde -

Sehr geehrte Damen und Herren,

nachfolgend übersende ich Ihnen für die Diskussion innerhalb der Kreisverwaltung sowie des Kreistages und seiner Gremien die Stellungnahme der Fraktion DIE LINKE. in der Stadtverordnetenversammlung Fürstenwalde (Spree) zur Fortschreibung des Nahverkehrsplans des Landkreises Oder-Spree mit der Bitte um Kenntnisnahme, Beachtung und Wertung. Ihrer Antwort auf unsere Hinweise sehen wir mit großer Freude entgegen.

Ist – Zustand

Die Linienführung der vier Stadtbuslinien stammt aus den 90er Jahren oder ist noch älter und wurde seitdem nur marginal verändert, während sich die Stadt erheblich verändert hat.

Viele Bereiche in der Stadt sind nicht oder nur unzureichend an das Stadtbusnetz angeschlossen.

Nicht angeschlossen sind (nur Regionalverkehr)

- die Ortsteile Trebus, Molkenberg und Heideland,
- der gesamte Bereich Fürstenwalde-Südwest (Breitscheidstraße, Lützowring, Rauensche Ziegelei)

Unzureichend angeschlossen sind:

in Nord (teilweise sehr weite Wege zur Haltestelle):

- die Vogelsiedlung / Trebuser Straße
- das Wohngebiet östlich der J.-S.-Bach-Straße / Gagarinstraße

in Mitte:

- das gesamte Wohngebiet Ulanenring, Frankfurter Straße, Mandelstraße, Lindenstraße, weil der Bus 412 nur wenige Male am Tag verkehrt.

in Süd:

- die großen Wohngebiete im Bereich Breite Straße, Kastanienweg, Grüner Grund, weil sie nur stündlich bedient werden
- die großen Wohngebiete nördlich der Langen Straße mit teils sehr weiten Wegen zu Haltestellen, die überdies teilweise nur stündlich bedient werden
- die Wohngebiete zwischen August- Bebel- und Langewahler Straße, einschl. Neubaugebiete, Ketschendorfer Feldmark mit teilweise sehr weiten Wegen zu Haltestellen in der Langewahler Straße - die nur selten vom Regionalverkehr angefahren werden - oder zur August-Bebel-Straße - wo im nördlichen Bereich an Stadtbuslinien nur die 413 verkehrt, die aber Abends nur bis 19 Uhr fährt ...

Unzureichend angeschlossen sind ferner:

- das Friesenstadion (Regionalliga mit großem Zuschauerzuspruch), nur Regionallinie mit ausgedünntem Wochenendfahrplan
- der Trebuser See (Wander- und Ausflugsziel, Badestrand im Sommer), nur Regionallinie ohne Wochenendverkehr. Es fehlt einfach ein Badeseenbus in den Sommerferien ...
- das Schwapp am Wochenende, wenn die meisten Besucher*innen (als Anschlussverkehr des RE 1) kommen
- das OSZ (nur durch den Überlandverkehr)

Darüber hinaus sind nachfolgende Probleme in Busverkehrssystem der Stadt festzustellen:

- zu lange Fahrzeiten, insbesondere auf der Linie 411 in Süd
- Überversorgung in manchen Bereichen, (z.B. zwei Linien in die Reifenwerksiedlung) dafür Mangel in anderen Bereichen
- zu geringe Versorgung am Wochenende und am Abend
- übervolle Busse insbesondere im Schülerverkehr, mit allen hinlänglich bekannten und nicht akzeptablen Problemen insbesondere für Grundschüler*innen

Seitens der Fraktion DIE LINKE. schlagen wir folgende dringend erforderliche Veränderungen vor:

- Zuerst ein „Umdenken“ der für den ÖPNV Verantwortlichen. Wir wollen und sollten uns nicht am Ist-Stand orientieren, sondern beschreiben welchen Verkehr in der Zukunft wir wollen. Und dazu gehört für uns dazu, dass wir eine möglichst von individueller PKW-Verkehr befreite Stadt möchten. Dies gelingt nur durch einen klugen Mix verschiedenster Öffentlicher Verkehre, einem für (fast) alle Interessen funktionierenden ÖPNV in der Stadt.
- im Hinblick auf den geplanten 20-Minuten-Takt beim RE 1 ist es erforderlich, die Stadtverkehrslinien komplett neu zu konzipieren.

Ziel muss sein,

- dass zumindest in den Kernzeiten des Berufsverkehrs alle Abfahrten des RE 1 in Richtung Berlin und Frankfurt (Oder) aus dem gesamten Stadtgebiet per Bus erreichbar sind und dass ebenso für alle Ankünfte aus den Richtungen Berlin und Frankfurt (Oder) ein direkter Stadtbusanschluss als Anschlussverkehr besteht.
- außerhalb der Kernzeiten des Berufsverkehrs sowie an den Wochenenden und Feiertagen im gesamten Stadtgebiet ein Halbstundentakt gewährleistet ist.

- Die maximale Fahrzeit zum Bahnhof soll jeweils 20 Minuten betragen.

Das bedeutet eine Neuordnung der Linien. Wir regen folgende Änderungen an, bei denen gilt, dass die dargestellten potenziellen Linienverläufe am Bahnhof beginnen und enden:

Süd:

Anstatt bisher 2,5 Linien (Grüne-Grund-Variante als 0,5 gerechnet) sind drei bis vier eigenständige Linien erforderlich:

- Spreevorstadt, Lützow-Ring, Rauensche Ziegelei, Neuer Friedhof, Westend, Rauener Straße
- die derzeitige Grüne-Grund-Variante der Linie 411, die jedoch über Lange Straße / Weinertsiedlung zurück zur Rauener Straße geht (u.a. auch Anbindung an den künftigen EDEKA und das dort entstehende neue Wohnquartier)
- Ketschendorf, EKZ Süd, Saarower Chaussee, Hawle, Fuchsbau
- Reifenwerksiedlung, Schulzentrum, Gewerbegebiete und Bereich zwischen Bebel- und Langewahler Straße

Mitte:

Hier ist zu bedenken, dass alle Linien aus Süd auf dem Weg zum Bahnhof große Teile von Mitte bereits erschließen. Es ist deshalb nur erforderlich, die Wohngebiete im Bereich Neue Gartenstraße besser anzubinden und den Bereich ganztägig zu bedienen.

- Verlauf ähnlich Linie 412, aber mit Anbindung Neue Gartenstraße.
- denkbar wäre auch eine Linie mit einer Ostschleife (Lindenstraße, Gewerbe Ost, Turmstraße, Neue Gartenstraße) und einer Westschleife (Heimattiergarten, Friesenstadion, Heideland)

Nord

Hier gibt es z.Zt. die Nordschleife der Linie 411 und eine „Expresslinie“ zu Kaufland Nord, die vom Bahnhof nach Osten über Seelower Straße, Gagarinstraße führt.

- Diese Linien könnten so verändert werden, dass eine den Bereich westlich der Thälmannstraße erschließt mit Anbindung des Nordabschnitts der Trebuser Straße, Vogelsiedlung, Gewerbegebiet Siabsfeld und Pintschring.
- die andere den Bereich östlich der Thälmannstraße mit verbesserter Anbindung E.-Jopp-Straße, Beethovenstraße, Ziolkowskiring

Für beide Linien könnten evtl. Start und Ziel auf die Nordseite des Bahnhofs verlegt werden, für die Westlinie allerdings nur dann, wenn der Bereich Heimattiergarten, Friesenstadion, Heideland in eine neu zu schaffende Linie in Mitte (s.o.) integriert wird. Ansonsten muss dieser Bereich durch die Westlinie versorgt werden.

- Stundentakt nach Trebus und Molkenberg über zumindest eine Stadtlinie; auch am Wochenende
- Stundentakt zum OSZ Palmnicken (Mo-Fr; 7:00 – 17:00; in der Schulzeit)

Weitere Anregungen:

Als LINKE bitten wir mutig auch den ÖPNV-Mix zu denken. Das bedeutet, dass z.B. auch für Randzeiten Sammeltaxis (z.B. auch als Rufbus) als Leistungserbringer im VBB genutzt werden können. Denn es muss gewährleistet sein, dass der Anschluss für jeden ankommenden RE 1 gibt.

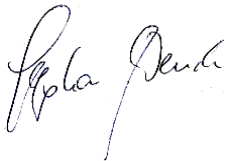
Zusätzlich ist dringend geboten, von Fürstenwalde aus ein PlusBus-Netz ins Umland des LOS zu entwickeln.

Ergänzend zum Schüler*innenverkehr über den städtischen Busverkehr sehen wir die notwendig von sogenannten Schulbus-Sprintern, zu Schulanfangs- und -endzeiten. So z. B. eines Schulbus-Sprinters aus Fürstenwalde (Süd) nach Fürstenwalde (Nord) zum Schulstandort Jähn-Grundschule/Gagarin-Oberschule.

Für den Schüler*innenverkehr erachten wir Schulbuslotsen, die in fachlicher Anbindung an das System „Sozialarbeit an Schule“ als ergänzendes niedrigschwelliges pädagogisches Unterstützungssystem für notwendig.

Wir empfehlen, in Verhandlungen mit dem VBB einzutreten, um den Stadtverkehr Fürstenwalde als eigenständigen Tarifbereich einzuführen, der z.B. auch gekoppelt werden kann mit weiteren Waben, so z.B. der Wabe Berlin ABC.

Für die Sommerzeiten empfehlen wir die Entwicklung eines Bäderbusses von Fürstenwalde über Trebus, Petersdorf nach Bad Saarow / Wendisch-Rietz. Die Buskarten der Schüler*innen müssen ganzjährig, also auch in den Ferienzeiten gelten.



Stephan Wende
für die Fraktion DIE LINKE. Fürstenwalde